

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	27 (1954)
Heft:	3
Artikel:	Narrheiten und Wahrheiten
Autor:	Müller, Werner Y.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-777103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erika Mann, die Begründerin der «Pfeffermühle», die der jüngeren Entwicklung des schweizerischen Cabarets starke Impulse gegeben hat. – Erika Mann, fondatrice du «Pfeffermühle», qui a donné une forte impulsion au développement tout récent du cabaret suisse. – Erika Mann, a cui si deve l'idea e la realizzazione del cabaret «Pfeffermühle», donde la piccola scena svizzera trasse profetico impulso. – Erika Mann, founder of the "Pfeffermühle" which gave a strong impetus to the development of the Swiss cabaret. Photo Guggenbühl, Zürich.



Der Kulturphilosoph und Pianist Hugo Ball, der mit Emmy Hennings, Arp und Tzara während des Ersten Weltkrieges in Zürich das Cabaret «Voltaire» und die Bewegung «Dada» ins Leben rief.

Hugo Ball, qui, avec Emmy Hennings, Arp et Tzara, a fondé, pendant la première guerre mondiale, le cabaret «Voltaire» à Zurich, ainsi que le mouvement «dadaïste».

Il filosofo e pianista Hugo Ball, che durante la prima guerra mondiale, unitamente a Emmy Hennings, Arp e Tzara fondò a Zurigo il cabaret «Voltaire» e il «dadaismo».

Philosopher and pianist Hugo Ball. Together with Emmy Hennings, Arp and Tzara, he founded "Voltaire Cabaret" and the "Dada" movement in Zurich during World War I.



Voli Geiler und Margrit Rainer in «Wenn der Hahn kräht», Cornichon 1941. Bühnendekoration von Alois Carigiet. – Voli Geiler et Margrit Rainer dans «Lorsque chante le coq», Cornichon 1941. – Voli Geiler e Margrit Rainer in «Quando canta il gallo», Cornichon 1941. – Voli Geiler and Margrit Rainer in "When the Cock Crows" (Cabaret Cornichon, 1941). Photo Wolgensinger, Zürich

◀ HUGO BALL ÜBER SEIN KOSTÜM, TEXT ZUM NEBEN-
STEHENDEN BILD: *Ich habe eine neue Gattung von
Versen erfunden, «Verse ohne Worte» oder Laut-
gedichte, in denen das Balancement der Vokale
nur nach dem Werte der Ansatzreihe erwogen
und ausgeteilt wird. Die ersten dieser Verse habe
ich heute abend vorgelesen. Ich hatte mir dazu
ein eigenes Kostüm konstruiert. Meine Beine stan-
den in einem Säulenrund aus blauglänzendem
Karton, der mir schlank bis zur Hüfte reichte, so
daß ich bis da hin wie ein Obelisk aussah. Darüber
trug ich einen riesigen, aus Pappe geschnittenen
Mantelkragen, der innen mit Scharlach und
außen mit Gold beklebt, am Halse derart zu-
sammengehalten war, daß ich ihn durch ein
Heben und Senken der Ellbogen flügelartig be-
wegen konnte. Dazu einen zylinderartigen, hohen,
weiß und blau gestreiften Schamanenhat.
Ich hatte an allen drei Seiten des Podiums gegen
das Publikum Notenständer errichtet und stellte
darauf mein mit Rotstift gemaltes Manuskript,
bald am einen, bald am andern Notenständer
zelebrierend. Da Tzara von meinen Vorberei-
tungen wußte, gab es eine richtige kleine Premiere.
Alle waren neugierig. Also ließ ich mich, da ich
als Säule nicht gehen konnte, in der Verfinsternung
auf das Podest tragen und begann langsam und
feierlich:*

*gadji beri bimba
glandridi lauli lonni cadori
gadjama bim beri glassala
glandridi glassala tuffm i zimbrabim
blassa galassasa tuffm i zimbrabim...*

Geschrieben am 23. Juni 1916 in Zürich. Aus: Hugo Ball,
Die Flucht aus der Zeit. Verlag Josef Stocker, Luzern 1946.

20 Jahre Zürcher Cabaret – Zürich, im Helmhaus, Mitte März bis Mitte April

NARRHEITEN UND WAHRHEITEN

«Narrheiten und Wahrheiten», unter diesem Titel, der keiner erklärenden Worte bedarf, bietet das Helmhaus in Zürich von Mitte März bis Mitte April 1954 einen Rückblick auf 20 Jahre Zürcher Cabaret. Über das engere Thema hinaus öffnet die Ausstellung reizvolle Einblicke in die weitere europäische Kulturgeschichte.

Das moderne Cabaret, ein mehr oder minder legitimer Sproß der antiken Komödie, hat eine bunte Ahnenreihe. Zu seinen Vätern gehören sowohl der trunkenen Gott Dionysos wie der scharfzüngige Dichter Aristophanes, gehören der mittelalterliche Narr und Hanswurst wie der Harlekin und der Pulcinella der Commedia dell'Arte. Im Paris der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts haben die Kinder und Kindeskinder der Terruz, Plautus, Villon, Rabelais, Molière u. a. fröhliche Urständ gefeiert in der Weinkneipe *Chat Noir* des Malers Rodolphe Salis und in Aristide Bruants *Mirliton*, wo die Ivette Guilbert, die «Essenz französischer Sentimentalität», ihre berühmten Chansons sang und Toulouse-Lautrec, der Zwergiese, Stammgast war. Das Pariser Cabaret machte Schule. In Deutschland gründete Ernst von Wolzogen sein *Überbrett*, und in den *Elf Scharfrichtern* sang Frank Wedekind seine Moritaten, und die Delvard intonierte die Bruantsche Zuhälterballade «Rosa la Rouge». Im Zürich des Ersten Weltkrieges schossen die Cabarets gleich Pilzen aus der Erde. Da gab es einen *Grauen Esel*, in dem u. a. der Revolutionär Erich Mühsam und Arthur Honegger, der Komponist, ihre Visitenkarte abgaben. Dem *Pantagruel* standen die Maler Helbing, Huber, Hügin und die Literaten Paul Altheer, R. J. Lang, J. V. Venner, Hans Itschner u. a. zu Paten. Kunstgeschichtliche Bedeutung aber gewann das Cabaret *Voltaire* an der Spiegelgasse in Zürich. Gegründet von Hugo Ball, dem Kulturphilosophen, dem Plastiker und Dichter Hans Arp und dem Hohenpriester des DADA, Tristan Tzara, wurde das Cabaret Voltaire die Geburtsstätte des *Dadaismus*, ohne den es wohl heute keinen Surrealismus gäbe. Im Zürich des Zweiten Weltkrieges haben dann die *Pfeffermühle* der Erika Mann und das *Cornichon* des Walter Lesch und später das *Federal* mit viel Geist, Zivilcourage und oft galligem Humor die Narrheiten und Wahrheiten der Weltgeschichte und Helvetiens und seiner Bürger glossiert.

Werner Y. Müller

ZUR MEISE ZURICH MARDI LE 23 JUILLET A 8 1/2 HEURES DU SOIR TRISTAN TZARA LIRA DE SES ŒUVRES ET LE MANIFESTE DADA 1918



BILLETS A 4 ET 2 FRS

CHEZ KUONI & Co BAHNHOFPLATZ

Programm eines Autorenabends des Dadaismus in Zürich, 1918. Der Dadaismus, künstlerisch gewachsen aus dem Frühkubismus der Franzosen und den Abstraktionen des Russen Kandinsky bedeutete ein künstlerisch-literarisches Manifest gegen die damalige Zeitsituation.

Programme d'une soirée d'auteurs du dadaïsme à Zurich, en 1918. Ce mouvement, sorti du cubisme français des premiers jours et des idées abstraites du Russe Kandinsky, constituait une sorte de révolution contre les tendances artistiques et littéraires de l'époque.

Programma di una serata dadaistica a Zurigo, nel 1918. Il dadaismo, nato dal primo cubismo francese e dall'astrattismo del russo Kandinsky, fu il manifesto artistico-letterario contro il tempo d'allora.

Programme of one of the Dadaist shows in Zurich in 1918. An outgrowth of early Cubism in France and the abstractions of the Russian Kandinsky, "Dadaism" was an artistic and literary manifesto against the contemporary situation.